



Louise Weiss

Europäerin mit Leib und Seele



Europäisches Parlament



Louise Weiss: Europäerin mit Leib und Seele
Europäisches Parlament
© Europäische Union, 2021

Inhalt

Zeitleiste eines Lebens für Europa	4
Einleitung	6
KAPITEL 1	
Die ersten Jahre: Krieg und Frieden	8
KAPITEL 2	
Die europafreundliche Journalistin	14
KAPITEL 3	
Die Friedensaktivistin	18
KAPITEL 4	
Die Feministin	22
KAPITEL 5	
Die Schriftstellerin und Filmemacherin	28
KAPITEL 6	
Das Mitglied des Europäischen Parlaments	34
KAPITEL 7	
Louise Weiss in Straßburg	38
Urheberangaben	43

Zeitleiste eines Lebens für Europa

1893

Geboren im nordfranzösischen Arras



1914

Abschluss in Theologie an der Universität Oxford und Erhalt der prestigeträchtigen Gymnasiallehrbefugnis (*Agrégation de lettres*)



1914

Gründet im 1. Weltkrieg eine Krankenstation für verwundete Soldaten



1918

Mitbegründerin der Wochenzeitschrift *L'Europe nouvelle*

1930

Gründet in Paris die *Nouvelle École de la Paix*



1925

Ernennung zum Ritter der Ehrenlegion



1920

Chefredakteurin von *L'Europe nouvelle*



1919

Nimmt als Journalistin an der Zeremonie zur Unterzeichnung des Friedensvertrags von Versailles teil

1934

Verlässt *L'Europe nouvelle* und gründet die Vereinigung *La Femme nouvelle*



1938

Generalsekretärin des zentralen Flüchtlingskomitees



1939

Beteiligt sich am Aufbau eines Zivildienstes für Frauen zum passiven Widerstand gegen Luftangriffe

1950er-/1960er-Jahre

Reist um die Welt und dreht Dutzende von Dokumentar- und Kurzfilmen



1946

Nimmt als Berichterstatlerin an den Nürnberger Prozessen teil



1940

Geht als Freiwillige in die USA, um dort Medikamente und lebensnotwendige Nahrungsmittel für das französische Rote Kreuz zu sammeln

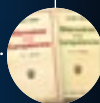
1964

Mitarbeit beim französischen Institut für Polemologie, einem Konfliktforschungsinstitut, dessen Zeitschrift *Guerres et Paix* die Ursachen bewaffneter Konflikte beleuchtet



1968

Beginnt mit der Veröffentlichung ihrer Memoiren



1971

Gründet die *Fondation Louise Weiss*, eine Stiftung, die Personen auszeichnet, die sich für Frieden und Annäherung zwischen den Völkern einsetzen

1983

Stirbt in Paris



1979

Wahl zur Abgeordneten ins Europäische Parlament



1971

Mitbegründerin des Instituts für Friedenswissenschaften an der Universität Straßburg



1996

In Saverne wird das Musée Louise Weiss eröffnet



1999

Das Europäische Parlament benennt das Straßburger Parlamentsgebäude, in dem sich der Plenarsaal und die Abgeordnetenbüros befinden, nach Louise Weiss



Louise Weiss im Europäischen Parlament, 1979
Europäisches Parlament
© Europäische Union



Louise Weiss, 1980
© Communauté Européenne





Einleitung

Louise Weiss (1893–1983) war ihr Leben lang konsequent dem Fortschritt verpflichtet. Sie erlebte viele der großen Umwälzungen des 20. Jahrhunderts mit und prägte dem Europa, das wir heute kennen, ihren Stempel auf. Als entschlossene Intellektuelle und unermüdliche Aktivistin war sie eine Wegbereiterin der Idee des geeinten Europas. Geboren wurde sie am 25. Januar 1893 als Tochter einer aus dem Elsass stammenden großbürgerlichen und liberalen Familie in Arras. 1914 bestand sie das prestigeträchtige Auswahlverfahren für Lehrkräfte, die sogenannte *Agrégation*, wandte sich dann aber dem Journalismus zu und setzte sich ab den 1920er-Jahren für Frieden in ganz Europa und die europäische Einigung ein.

Louise Weiss war eine leidenschaftliche Kämpferin für die Frauenrechte. In den 1930er-Jahren organisierte sie nach dem Vorbild der Suffragetten Demonstrationen, bei denen sie das Wahlrecht und gleiche bürgerliche und politische Rechte für Frauen forderte.

Nach dem Krieg bereiste sie die Welt und drehte ethnografische Dokumentarfilme. Sie machte sich einen Namen als Rednerin bei Konferenzen und als Schriftstellerin, und sie arbeitete mit einigen der wichtigsten Politik- und Geistesgrößen ihrer Zeit zusammen.

1979 wurde sie bei der ersten in allgemeiner Direktwahl abgehaltenen Europawahl in das Europäische Parlament gewählt. Als Alterspräsidentin des Parlaments leitete sie dessen konstituierende Sitzung und hielt die Antrittsrede. Louise Weiss starb 1983.

1999 wurde das Straßburger Gebäude, in dem sich der Plenarsaal des Europäischen Parlaments befindet, nach ihr benannt.

Monsieur et Madame
Paul Weiss ont le plaisir de
vous faire part de la naissance
de leur fille Louise

Arzas, le 25 Janvier 1893.

KAPITEL 1

Die ersten Jahre: Krieg und Frieden

Louise Weiss wurde am 25. Januar 1893 in Arras (Département Pas-de-Calais) als ältestes von sechs Kindern einer großbürgerlichen Familie elsässischer Herkunft geboren, deren Wertesystem patriotisch, weltlich und republikanisch orientiert war. Ihr Vater war ein bekannter Bergbauingenieur. Ihre Mutter stammte aus einer in Mitteleuropa verwurzelten jüdischen Familie, deren Geschichte Louise Weiss schon früh bewusst machte, welche Gefahren die Geschichte birgt und wie schwierig die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland waren.

Die Jugendjahre verbrachte sie in Paris. An den besten Schulen des Landes wurde sie streng erzogen. Obwohl ihr Vater dagegen war, schlug Louise eine akademische Laufbahn ein. Mit Erfolg: Als sie 21 Jahre alt war, hatte sie schon einen Theologie-Abschluss der Universität Oxford und – nach dem Bestehen des schwierigen Auswahlverfahrens für Lehrkräfte – die renommierte *Agrégation de lettres* erworben.

Ihre Zukunft lag jedoch außerhalb des Klassenzimmers. Als sie 1914 ihren Abschluss machte, geschah etwas, was nicht nur ihr Leben für immer prägte, sondern auch ganz Europa für immer veränderte.

Dieses Ereignis war der Erste Weltkrieg – das Gemetzel auf den Schlachtfeldern und das Leid der Generation, die dort geopfert wurde. Louise Weiss entschied sich gegen die einträgliche Karriere im Bildungsbereich, die ihr winkte. Stattdessen gründete sie eine Krankenstation, um im Kampf verwundete Soldaten zu versorgen. Später leitete sie außerdem eine Notunterkunft für Kriegsgeschädigte in Nordfrankreich.

Schon bald jedoch begab sie sich auf die Suche nach weiteren Entfaltungsmöglichkeiten für ihre Talente. Die Debatte und der Gedankenaustausch zogen sie an – sie wurde Journalistin und veröffentlichte erste Artikel in Pariser Zeitungen.



Portrait of Louise Weiss as a young woman, 1909
Musée Louise Weiss, Saverne
© Urheberrechtlich geschützt



Mit ihrer Schwester in elsässischer Tracht, 1913
Musée Louise Weiss, Saverne
© Urheberrechtlich geschützt



Kriegs Krankenhaus von Louise Weiss, 1914
Musée Louise Weiss, Saverne
© Urheberrechtlich geschützt



Porträt der Familie Weiss, 1932
Musée Louise Weiss, Saverne
© Urheberrechtlich geschützt



Louise Weiss, Chefredakteurin von L'Europe nouvelle, 1928
Musée Louise Weiss, Saverne
© Urheberrechtlich geschützt

KAPITEL 2

Die europafreundliche Journalistin

Nach den Schrecken des Ersten Weltkriegs setzte sich Louise Weiss ein hohes Ziel: Ihre Mitmenschen sollten eine bessere Zukunft haben. Europa sollte näher zusammenrücken, und seine Nationen sollten sich besser verstehen. 1918 war sie Mitbegründerin der Wochenzeitschrift *L'Europe nouvelle*. Damit wollte sie diejenigen, die Europa Frieden bringen wollten, auf hohem Niveau über weltpolitische und wichtige wirtschaftliche Fragen informieren und so unterstützen.

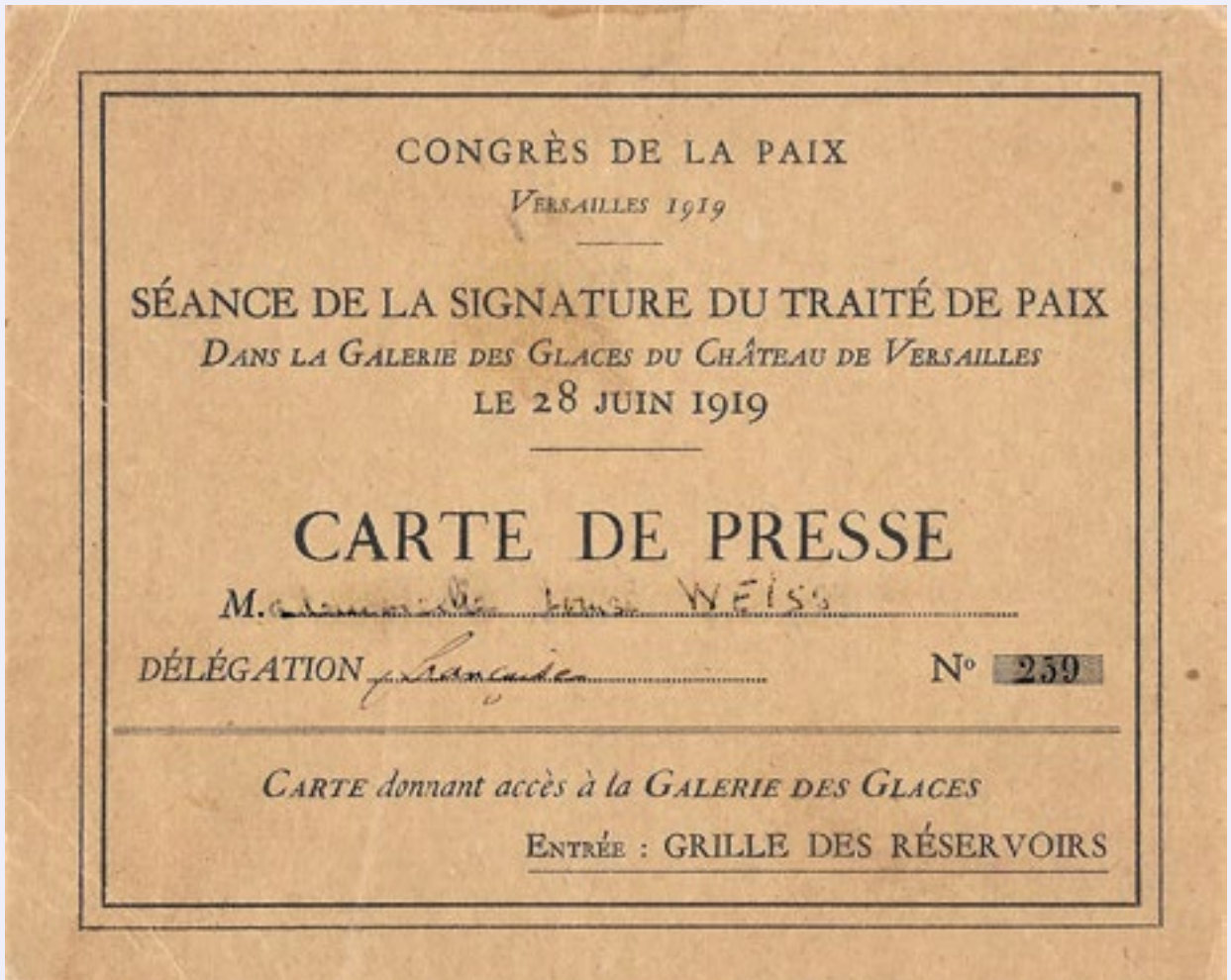
Sie war dabei, als 1919 der Friedensvertrag von Versailles unterzeichnet wurde, und sie berichtete regelmäßig über die nationalen Bestrebungen der mittel- und osteuropäischen Länder, die aus den Trümmern des österreichisch-ungarischen Reiches hervorgingen. Auch nach Russland reiste sie, erlebte dort die Folgen der Oktoberrevolution aus nächster Nähe mit und schrieb für das Rote Kreuz einen Bericht über die Landesteile, in denen Hunger herrschte. Sozial engagiert, wie sie war, organisierte sie nach ihrer Rückkehr nach Frankreich Hilfskampagnen für unterernährte russische und ukrainische Kinder.

Von 1920 bis 1934 erlebte sie als Chefredakteurin von *L'Europe nouvelle* viele für die Entwicklung Europas im 20. Jahrhundert entscheidende Momente hautnah mit. Sie arbeitete mit vielen Schriftstellergrößen ihrer Zeit zusammen, von Paul Valéry bis Léon Blum, und bat sie oft, sich in ihrer Zeitung zu außenpolitischen Fragen zu äußern.

Häufig reiste sie nach Genf, wo sie sich mit der Entwicklung des Völkerbundes befasste, und traf Jean Monnet, den späteren „Gründervater Europas“.

Außerdem setzte sie sich für einen gerechten Frieden mit Deutschland ein und warb für die Idee der europäischen Einigung. So unterstützte sie die Verträge von Locarno, mit denen ein kollektives Sicherheitssystem in Europa eingerichtet wurde, und verteidigte das ehrgeizige Projekt des französischen Außenministers Aristide Briand, der sich für ein föderales Europa starkmachte.

Allmählich wurde Louise Weiss zu einer wichtigen Kraft in der von Männern dominierten Welt des diplomatischen Journalismus. In Paris traf sie sich mit führenden Intellektuellen, Diplomaten und Politikern. Ihr Ruf war so hervorragend, dass sie 1925 zum Ritter der Ehrenlegion ernannt wurde. Nicht einmal zehn Jahre später jedoch gab sie ihre journalistische Tätigkeit auf. Sie war überzeugt, dass die Machtergreifung Hitlers in Deutschland jegliche europäische Annäherung unmöglich machen würde. Doch für den Frieden in Europa trat sie nach wie vor ein – nur mit anderen Mitteln.



Presseausweis für die Zeremonie zur Unterzeichnung des Vertrags von Versailles, 1919
Musée Louise Weiss, Saverne
© Urheberrechtlich geschützt



Flugblatt mit Werbung für L'Europe nouvelle
Fondation Jean Monnet pour l'Europe, Lausanne
© Urheberrechtlich geschützt



Louise Weiss und die Redaktion von *L'Europe nouvelle*
Bibliothèque nationale de France, Paris
© Urheberrechtlich geschützt



Karikatur der von der europäischen Einigung träumenden L. Weiss
Alajos Dezsö (auch bekannt als Derso)
Fondation Jean Monnet pour l'Europe, Lausanne
© Urheberrechtlich geschützt



Aristide Briand fordert ein föderales Europa, 1929
VU, 1929
Private Sammlung
© Urheberrechtlich geschützt



Louise Weiss vor den Verlagsräumen von L'Europe nouvelle
Fondation Jean Monnet pour l'Europe, Lausanne
© Urheberrechtlich geschützt

KAPITEL 3

Die Friedensaktivistin

Im Jahr 1930 gründete Louise Weiss in Paris die *Nouvelle École de la Paix*, die *neue Schule des Friedens*. Dabei handelte es sich um eine private Hochschuleinrichtung, die Konferenzen und Debatten über aktuelle internationale Angelegenheiten und die wichtigsten politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Fragen jener Zeit an der renommierten Pariser Sorbonne-Universität veranstaltete. Louise Weiss wollte eine Friedenspädagogik und neues Fachwissen auf dem Feld der Konfliktverhütung begründen.

L'Europe nouvelle richtete sich zwar in erster Linie an die herrschenden Eliten, doch mit ihrer Friedensbotschaft wollte sie auch die breite Öffentlichkeit erreichen: Studierende, Geschäftsleute, Lehrkräfte oder Staatsbedienstete.

Jede Woche hielten Politiker, Diplomaten, Journalisten, Hochschullehrer, Wirtschaftswissenschaftler und Schriftsteller dort Vorträge zu Themen wie der Weltwirtschaftskrise, den Grenzen in Europa, dem Aufstieg totalitärer Regimes und der europäischen Einigung. Louise Weiss sorgte dafür, dass die Schule in enger Verbindung zum Völkerbund stand. Sie vermittelte Praktika, vergab Forschungsstipendien und unternahm Studienreisen nach Genf.

Die angespannte Lage in den 1930er-Jahren jedoch machte der *Nouvelle École de la Paix* das Leben immer schwerer. Louise Weiss begriff schnell, wie groß die Gefahr war, die von den Nationalsozialisten ausging. Ein schwerer Schlag für ihre Hoffnungen und Bemühungen war eine Rede, die Joseph Goebbels, der Propagandaminister des Dritten Reiches, vor dem Völkerbund hielt. Darin bezeichnete er den Nationalsozialismus als Grundlage der Ordnung in Europa. Er gab vor, das nationalsozialistische Deutschland trete für Frieden unter den Nationen ein.

Für Weiss war dieser bedrohliche Fanatismus unerträglich. Schon bald sah sie sich gezwungen, ihre Bildungsbemühungen aufzugeben und sich anderen Themen zuzuwenden. Der Tod des französischen Außenministers Aristide Briand im Jahr 1932 war der Todesstoß für die letzten Hoffnungen von *L'Europe nouvelle* auf Frieden und Versöhnung zwischen Deutschland und Frankreich. Die Einigung Europas musste warten.

TOUS LES SAMEDIS.
LE NUMERO : 4 FRANCS.
ETRANGER : 6 FRANCS

15^e ANNEE. — N° 735.
12 MARS 1932.
EDITEUR : L. WEISS.

L'EUROPE NOUVELLE

MORT D'ARISTIDE BRIAND

LOUISE WEISS : Le dernier voyage.....	322
MARCEL RAY : Sur la tombe de Briand.....	324
ROGER NATHAN : La hausse de la livre sterling.....	326
LOUIS JOXE : La nouvelle « affaire » de Memel.....	328
La Valise entr'ouverte.....	329
A LA NOUVELLE ECOLE DE LA PAIX : M. André Siegfried parle du « caractère français devant le monde moderne ».....	331

LE COURRIER DE PARIS

GABRIEL MARCEL : « Sabine », par Jacques de Lacretelle.....	332
JEAN PREVOST : « La pâtissière du village », par Alfred Savoir.....	334
HENRI SAUGUET : « Elektra », à l'Opéra. — Mme Helba Huara, danseuse péruvienne. — Concerts divers.....	335
CLAUDE ROGER-MARX : La rétrospective Joseph Bernard. — Au Jeu de Paume. — Léopold Lévy ; Céria.....	336

LES AFFAIRES INTERNATIONALES

MAURICE PERNOT : Les projets d'entente danubienne.....	337
---	-----

STANISLAS DE LA ROCHEFOUCAULD : Comment l'Angleterre regarde son avenir.....	339
---	-----

SOURCES ET DOCUMENTS

LA BATAILLE POUR LA PRÉSIDENTIE DU REICH

I et II. — Lettres ouvertes de Hitler au chan- cellier Brüning (16 et 29 janvier 1932). 341-343	
III. — Réponse du chancelier Brüning à Hitler (23 janvier 1932).....	345
IV. — Lettre ouverte de Hitler au président Hindenburg (18 février 1932).....	346
V. — Lettre-proclamation du président Hin- denburg au Dr Sahn (15 février 1932).....	347
VI. — Nouvelle déclaration du président Hin- denburg (8 mars 1932).....	347

INFORMATIONS ÉCONOMIQUES

I. — La Bourse de Paris.....	347
II. — Renseignements économiques : Europe centrale : Roumanie. — Tchécoslovaquie. — Yougoslavie. — Autriche. — Hongrie. — Bulgarie.....	348
L'acier et les ententes internationales.....	352

Les dossiers et les documents de " L'Europe Nouvelle " sont les archives de la paix.

France, Belgique, Luxembourg et Colonies : Un an : 80 francs. — Six mois : 45 francs.
Etranger : Abonnements : Un an : 125 francs. — Six mois : 75 francs.
Collections : Deux volumes reliés toile. L'année : 350 francs.

Téléph. : SEGUR 91-10, 91-11, 91-12. — Chèque Postal : PARIS 7029. — Adr. Télégr. : EUROPNOUVE 27 PARIS.
PARIS, 73¹⁴, QUAI D'ORSAY (VII^e arrondissement).



Louise Weiss beim Einsatz für das Frauenwahlrecht
Musée Louise Weiss, Saverne
© Urheberrechtlich geschützt

KAPITEL 4

Die Feministin

1934 stürzte sich Louise Weiss in einen neuen Kampf: Sie setzte sich für die Emanzipation der Frauen ein. Inspiriert von den britischen und US-amerikanischen Suffragetten gründete sie die Vereinigung *La Femme nouvelle*. Sie kämpfte für das Frauenwahlrecht und schuf ein Informationszentrum, mit dem sie für gleiche bürgerliche und politische Rechte für Männer und Frauen in Frankreich warb.

Zwar durfte Louise Weiss als Frau nicht kandidieren, doch sie setzte ein deutliches Zeichen: Bei mehreren Wahlen ließ sie sich als Kandidatin aufstellen.

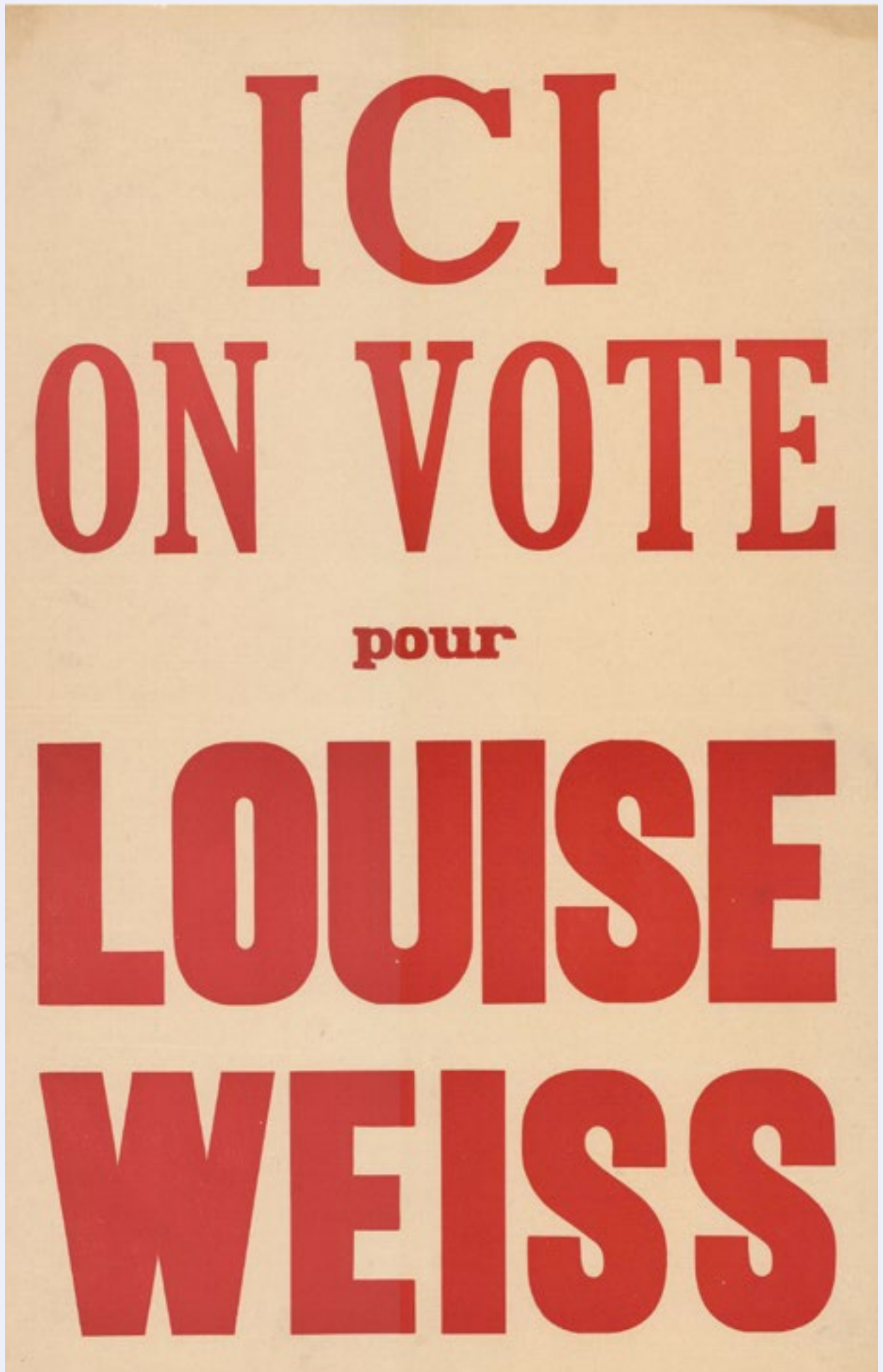
Nachdem sie zunächst versucht hatte, an Kommunalwahlen teilzunehmen, führte sie 1936 in Paris mit weiteren Suffragetten einen symbolischen Wahlkampf um den Einzug in die französische Nationalversammlung. Zu diesem Zweck wurde eine Postkarte mit einer Abbildung und einem ausführlichen Lebenslauf von Louise Weiss hergestellt und auf den Straßen verteilt.

Louise Weiss ging auf Wahlkampftour durch Frankreich, um ihrem Protest Nachdruck zu verleihen und noch eindringlicher für das Recht auf Frauenemanzipation zu werben.

Aber ein weiteres Mal wurden ihre Hoffnungen auf Fortschritte in Europa enttäuscht: Erst am Ende des Zweiten Weltkriegs wurde es den Französisinnen möglich, selbst zu wählen und sich wählen zu lassen.

Louise Weiss erkannte bald, dass ihr Einsatz anderswo in Europa gebraucht wurde. Im Jahr 1938 war für sie absehbar, dass alles auf einen erneuten Konflikt hinauslief. Sie begann, in dem vom Außenministerium eingerichteten zentralen Flüchtlingskomitee mitzuarbeiten, das den Zustrom jüdischer Familien, die vor dem Nationalsozialismus flohen, bewältigen sollte. Später arbeitete sie in der Vereinigung der mit dem Orden der Ehrenlegion ausgezeichneten französischen Frauen und half, einen Zivildienst für Frauen aufzubauen, der passiven Widerstand gegen Luftangriffe leistete.

Auch als der Krieg kam, bemühte sich Louise Weiss unermüdlich weiter, anderen zu helfen. Sie ging als Freiwillige in die Vereinigten Staaten, um dort Medikamente und lebensnotwendige Nahrungsmittel für das französische Rote Kreuz zu sammeln. Nach ihrer Rückkehr in das besetzte Frankreich konnte sie zwar nicht verhindern, dass die Gestapo ihre Bibliothek und ihr persönliches Archiv beschlagnahmte, aber sie entging der Judenverfolgung und konnte mehrere Freundinnen und Freunde vor der Verhaftung bewahren.



Wahlplakat
Bibliothèque Marguerite Durand, Paris
© Urheberrechtlich geschützt



Louise Weiss erläutert die Lage des Frauenwahlrechts in Europa
Musée Louise Weiss, Saverne
© Urheberrechtlich geschützt

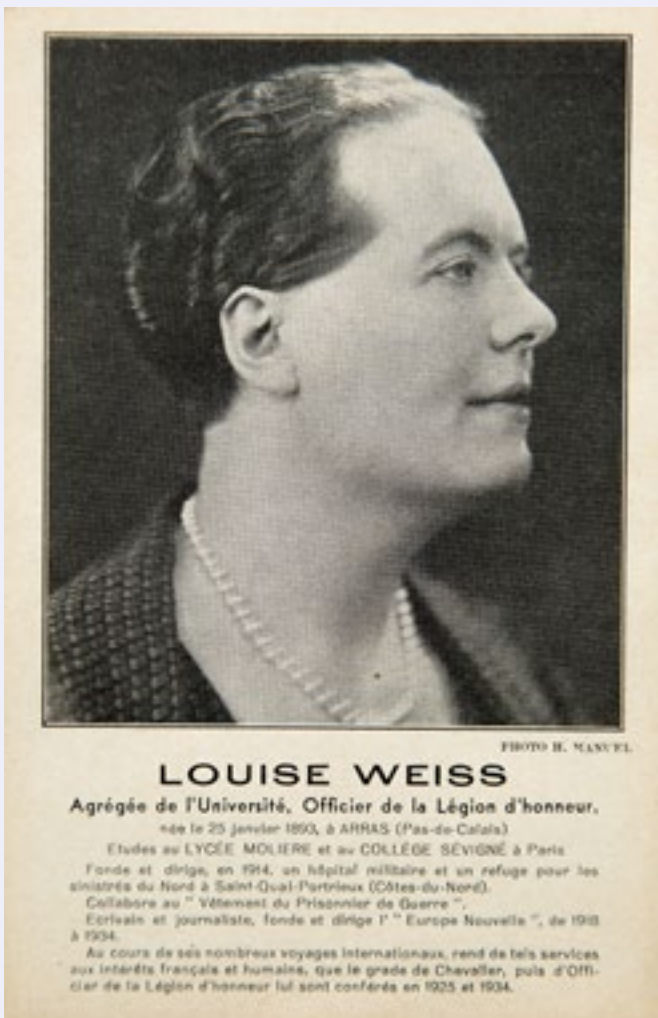


PHOTO H. MANUEL

LOUISE WEISS

Agrégée de l'Université, Officier de la Légion d'honneur,

née le 25 janvier 1890, à ARRAS (Pas-de-Calais)

Études au LYCÉE MOLIERE et au COLLÈGE SÉVIGNÉ à Paris

Fonde et dirige, en 1914, un hôpital militaire et un refuge pour les sinistrés du Nord à Saint-Quil-Portrieux (Côtes-du-Nord).

Collabore au "Vêtement du Prisonnier de Guerre".

Écrivain et journaliste, fonde et dirige l'"Europe Nouvelle", de 1918 à 1934.

Au cours de ses nombreux voyages internationaux, rend de tels services aux intérêts français et humains, que le grade de Chevalier, puis d'Officier de la Légion d'honneur lui sont conférés en 1925 et 1934.

Louise Weiss als Wahlkandidatin
Musée Louise Weiss, Saverne
© Urheberrechtlich geschützt

LA FEMME NOUVELLE

CENTRE DE PROPAGANDE POUR L'ÉGALITÉ DES DROITS CIVILS ET POLITIQUES DES FRANÇAIS ET DES FRANÇAISES

Permanence centrale : PLACE JULES-JOFFRIN (Café du Nord-Sud)

SECRETAIRES GÉNÉRALES : M^{me} JULIETTE AKAR

Citoyens et Citoyennes du 18^e Arrondissement!

Sans distinction d'opinions politiques, des citoyens et citoyennes de grand cœur ont décidé de provoquer, à l'occasion des élections municipales, une grande manifestation féministe et de soutenir, à cet effet, **dans les sept circonscriptions de votre arrondissement**, la candidature de

LOUISE WEISS

OFFICIER DE LA LÉGION D'HONNEUR, AGRÉGÉE DE L'UNIVERSITÉ, Fondatrice de LA FEMME NOUVELLE

Le Congrès des Maires de France, plusieurs Municipalités importantes, le Conseil municipal de Paris ont reconnu que la participation des femmes à l'administration des cités était désormais indispensable. Le XVIII^e arrondissement, aux traditions politiques de générosité, a toujours soutenu toutes les revendications de liberté humaine. Il veut être le premier à manifester son adhésion enthousiaste à la cause féministe. Cette adhésion qui, pour le moment, ne peut avoir aucune conséquence légale, aura cependant, si elle se manifeste avec ferveur, une immense valeur symbolique.

En votant pour **LOUISE WEISS**, le 5 Mai, **Montmartre** aura signifié à Paris, à la France, au monde entier sa volonté d'accorder aux épouses, aux mères, aux femmes seules de ce pays les libertés et les responsabilités dont elles sont dignes.

Françaises ! Vous payez des impôts Votre argent est utile à la France Votre opinion ne l'est-elle pas ?

Par un vote massif, vous soutiendrez la candidature de LOUISE WEISS, pour l'amélioration du statut de la femme et de l'enfant, pour la défense des intérêts des ménagères et des travailleuses.

Le 5 mai, LA FEMME NOUVELLE procédera aux opérations électorales en organisant des sections de vote officieuses dans le voisinage de toutes les sections de vote officielles. Les citoyens et les citoyennes du XVIII^e, favorables à la participation des femmes à l'administration municipale, seront priés de déposer dans les urnes un bulletin portant le nom de LOUISE WEISS, candidate féministe, et son programme ainsi résumé, d'accord avec un grand nombre d'associations féministes :

LA FRANÇAISE DÉSIRE ADMINISTRER LES INTÉRÊTS DE LA CITÉ COMME ELLE ADMINISTRE LES INTÉRÊTS DE SON FOYER !

Il est bien entendu que les bulletins ainsi déposés en dehors et en plus des bulletins officiels ne peuvent en rien les opérations électorales régulières. Si des milliers d'électeurs et de femmes électrices répondent à l'appel de LOUISE WEISS, la participation des femmes aux affaires municipales et aux futures élections législatives ne pourra plus être différée.

LOUISE WEISS au cours de ses réunions et interventions ne fera pas de politique de parti. Elle défendra simplement les droits de la femme et de l'enfant.

Les candidats de tous les partis sont cordialement invités aux réunions de **LOUISE WEISS** et notamment à une **GRANDE RÉUNION PUBLIQUE**, qui aura lieu **le Vendredi 3 Mai**, au Moulin de la Galette, 77, rue Lepic, Paris-18^e, au bénéfice des œuvres de la **Mairie du 18^e** et de la **Commune Libre du Vieux Montmartre**.

Cette manifestation revêtira un grand caractère féministe. Les citoyennes candidates dans tous les autres arrondissements de Paris y prendront la parole.

CITOYENS et CITOYENNES du 18^e arrondissement, le 5 Mai vous voterez en masse pour

LOUISE WEISS

Candidate féministe dans les sept circonscriptions du 18^e arrondissement


AIDEZ-NOUS! Apposez nos affiches! Distribuez nos tracts!

Imprimé par Le PENSÉ-FEMINISME

18, rue Lepic, Paris



Kundgebung für einen Zivildienst für Frauen zum passiven Widerstand gegen Luftangriffe, Paris, 1938
Bibliothèque Marguerite Durand, Paris
© Urheberrechtlich geschützt

**LA FEMME NOUVELLE**
Centre de propagande pour l'égalité des droits
civils et politiques des Français et des Françaises
Permanence centrale : 56, boul. Saint-Michel (angle rue Monsieur-le-Prince)

LOUISE WEISS
Agrégée de l'Université - Officier de la Légion d'honneur
CANDIDATE FÉMINISTE
Circonscription **SORBONNE-JARDIN DES PLANTES**

Nom : _____
Profession : _____
Adresse : _____

SIGNATURE _____

Citoyenne, venez voter avec votre mari. Où ?

Ce bulletin de vote doit être utilisé par une femme. T. S. V. P.

Flugblatt der Wahlkandidatin Louise Weiss, 1935/1936
Musée Louise Weiss, Saverne
© Urheberrechtlich geschützt



Louise Weiss hinter einer Kamera in Palmyra (Syrien), 1952
Musée Louise Weiss, Saverne
© Urheberrechtlich geschützt

KAPITEL 5

Die Schriftstellerin und Filmemacherin

Nach dem verheerenden Krieg suchte Louise Weiss außerhalb Europas nach neuen Möglichkeiten, sich mit ganzer Kraft zu engagieren. Da sie ihre Ideen in Bildern ausdrücken wollte, begann sie, die Welt zu bereisen und das Bewusstsein für von Europa weit entfernte Länder und Zivilisationen zu schärfen.

Jahrelang reiste sie im Stil einer Ethnografin durch Asien, Afrika, den Nahen Osten und den indischen Subkontinent. In der Zeit des Kalten Krieges wurde sie so Zeugin der weltpolitischen, religiösen, sozialen und kulturellen Umwälzungen in der sogenannten Dritten Welt. Sie drehte Dutzende von Dokumentar- und Kurzfilmen, die sie bei großen Vortragsreisen in Europa vorstellte.

Zu jener Zeit wandte sich Louise Weiss auch der Kriegs- und Konfliktforschung zu:

Sie gründete das französische Institut für Polemologie mit, das die Ursachen bewaffneter Konflikte untersuchte.

Daneben blieb sie als Autorin aktiv, schrieb Romane, Biografien, Theaterstücke, Essays und Reiseberichte. Für ihre sechsbändigen *Mémoires d'une Européenne* (Erinnerungen einer Europäerin) wurde sie 1978 mit dem Robert-Schuman-Preis für Verdienste um die europäische Einigung ausgezeichnet.

Später gründete sie in Straßburg auch eine Stiftung, die ihren Namen trug. Sie vergab einen Preis an Menschen, die sich für Frieden und Völkerverständigung einsetzten. Seit 2005 vergibt die Vereinigung Europäischer Journalisten jährlich einen Louise-Weiss-Preis an Journalistinnen und Journalisten, die sich mit europäischen Angelegenheiten befassen.



Louise Weiss auf einem Kanal in Srinagar (Kaschmir), 1954
Musée Louise Weiss, Saverne
© Urheberrechtlich geschützt



Louise Weiss auf der Schildkröteninsel (Sansibar), 1961
Musée Louise Weiss, Saverne
© Urheberrechtlich geschützt



Louise Weiss mit einem Schlangenbeschwörer in Neu-Delhi, 1954
Musée Louise Weiss, Saverne
© Urheberrechtlich geschützt



Louise Weiss auf Reisen in China, 1958
Musée Louise Weiss, Saverne
© Urheberrechtlich geschützt.



CONNAISSANCE DU MONDE
252, FAUB,
ST-HONORÉ **SALLE PLEYEL** MÉTRO:
TERNES

Mardi 13, Jeudi 15 Janvier 1959, à 21 heures
Dimanche 18 Janvier, à 14 h. 30

★

CHINE - JAPON

FOURMILLANTE ASIE

Récit de
LOUISE WEISS

★

HONG-KONG : Le Rocher tragique
PÉKIN : Le Barrage des 13 Tombeaux
KYOTO : Le Dieu du Riz

★

FILMS INÉDITS EN COULEURS
de LOUISE WEISS
Cinéastes : P. GUEGUEN et L. MIAILLE

Transports assurés par AIR-FRANCE et les MESSAGERIES MARITIMES

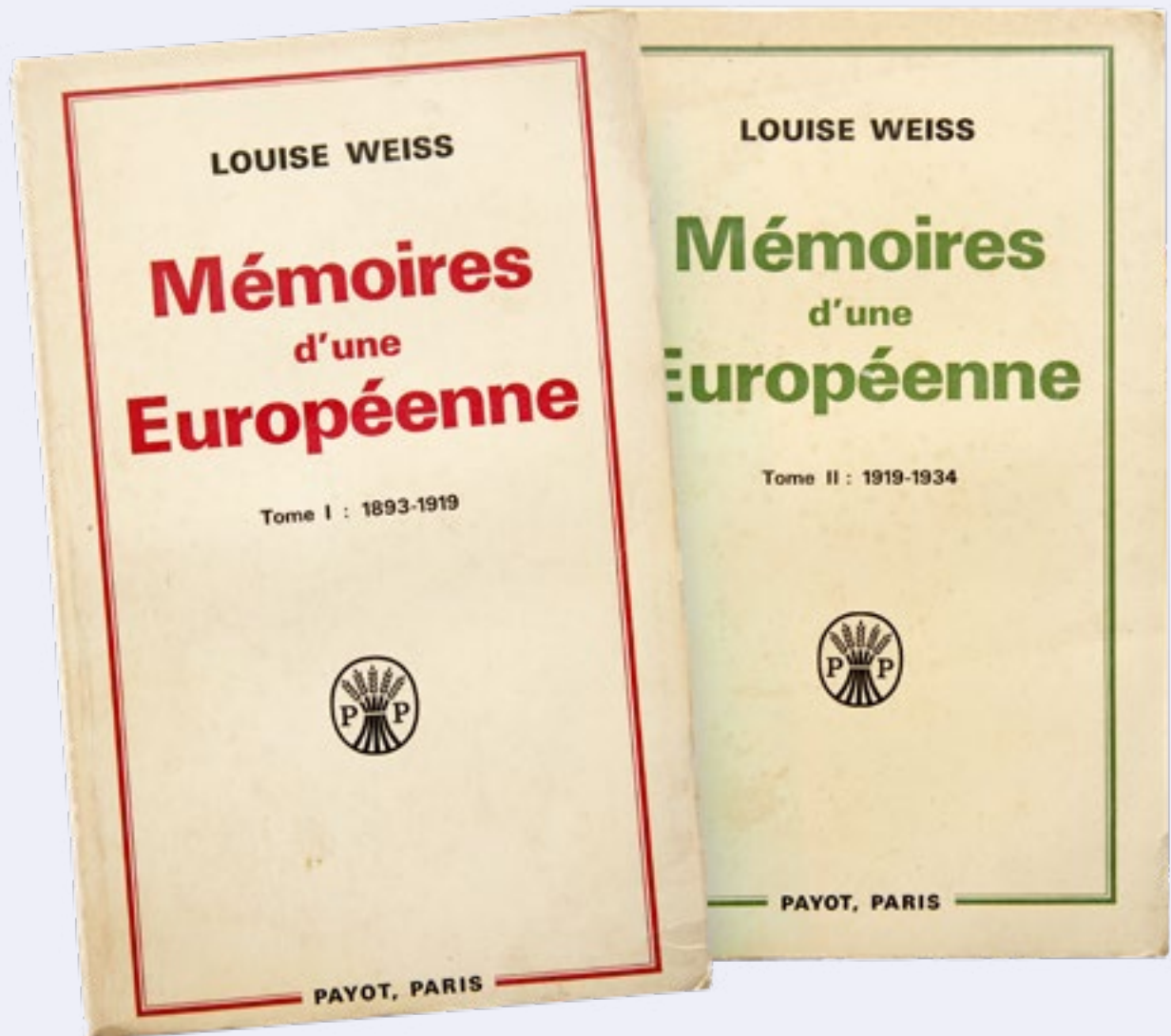
★

Places : de 200 à 600 francs. Location : Salle Pleyel, chez Durand, 4, Place de la Madeleine et aux Agences. Billets à prix réduit et location pour les Membres de « Connaissance du Monde », Salle Pleyel (Carnot 06-30) et 12, Faubourg St-Honoré (Anj. 82-03). Bureau International de Concerts et Conférences Charles et Camille XIESGEN, 252, Faubourg Saint-Honoré, Paris - 8^e (Wag. 21-25).



T. S. V. P.

Werbung für einen Dokumentarfilm, Januar 1959
Fondation Jean Monnet pour l'Europe, Lausanne
© Urheberrechtlich geschützt



Louise Weiss' Erinnerungen einer Europäerin
Bibliothek des Europäischen Parlaments, Luxemburg
© Urheberrechtlich geschützt



Antrittsrede von Louise Weiss vor dem Europäischen Parlament, 1979
© AFP

KAPITEL 6

Das Mitglied des Europäischen Parlaments

1979 dann stand die erste allgemeine Direktwahl zum Europäischen Parlament an. Als langjährige Kämpferin für die europäische Sache und Feministin wurde Louise Weiss von den Parteien, die dabei antraten, stark umworben. Sie trat auf einem Spitzenplatz für die Liste *Verteidigung der französischen Interessen in Europa* des ehemaligen Ministerpräsidenten (und späteren Staatspräsidenten) Jacques Chirac an, der sie als „unsere First Lady“ bezeichnete. Im Wahlkampf lehnte sie es ab, Simone Veil zu attackieren, die die Liste der „Union für die französische Demokratie“ von Präsident Valéry Giscard d'Estaing anführte.

Am 17. Juli 1979 leitete Louise Weiss als Alterspräsidentin die Eröffnungssitzung des neuen Europäischen Parlaments in Straßburg. Sie genoss diesen historischen Moment und nutzte ihre Rede dazu, die neu gewählten europäischen Politikerinnen und Politiker direkt anzusprechen. Eine Aktivistin war sie noch immer: Sie warnte bei dieser Gelegenheit vor einem das politische Handeln lähmenden „Kult der Alten“ und wies auf die künftigen Herausforderungen für Europa hin – die Schaffung der europäischen Identität, die

sinkende Geburtenrate und die Wahrung der Menschenrechte. Die Menschen in Europa dürften nicht nur gemeinsame wirtschaftliche Interessen verbinden, einen müsse sie auch ihre gemeinsame Kultur.

Am folgenden Tag übergab sie die Führung des Parlaments an Simone Veil, die zur Parlamentspräsidentin gewählt worden war.

In ihren Reden vor dem Parlamentsplenum ging Louise Weiss auf eine breite Palette von Themen ein. Sie reichten vom sowjetischen Einmarsch in Afghanistan und dem Hunger in der Welt über Verletzungen der Menschenrechte und das Seerecht bis hin zur Lage Straßburgs im Herzen Europas.

Als Mitglied des Ausschusses für Jugend, Kultur, Bildung, Information und Sport gelang es ihr sogar, noch ein neues Projekt anzustoßen: ein Museum, das die Geschichte der europäischen Einigung behandelt.

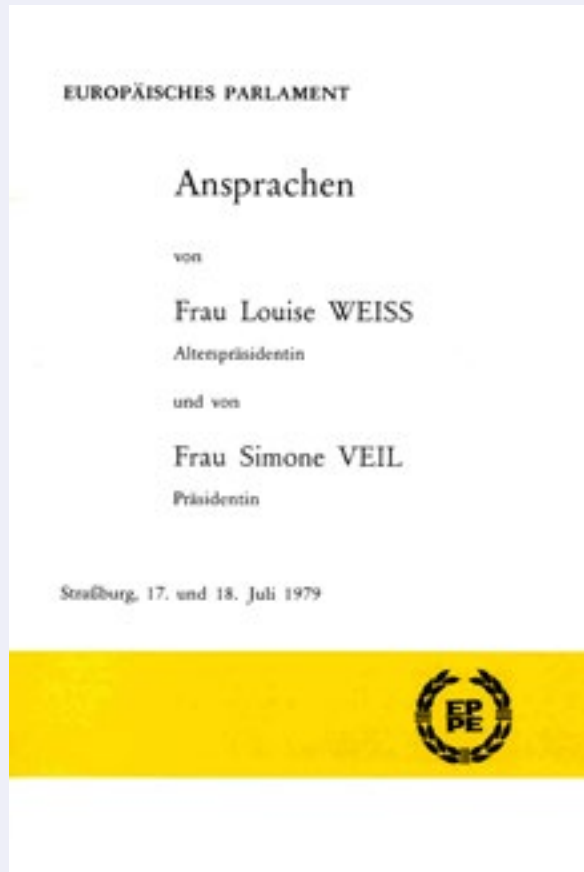
Louise Weiss blieb bis ins hohe Alter in der Politik aktiv. Sie starb 1983 im Alter von 90 Jahren, noch bevor sie ihre Amtszeit im Parlament beenden konnte.



Louise Weiss und die französischen Kandidatinnen und Kandidaten zur Europawahl
Musée Louise Weiss, Saverne
© Urheberrechtlich geschützt



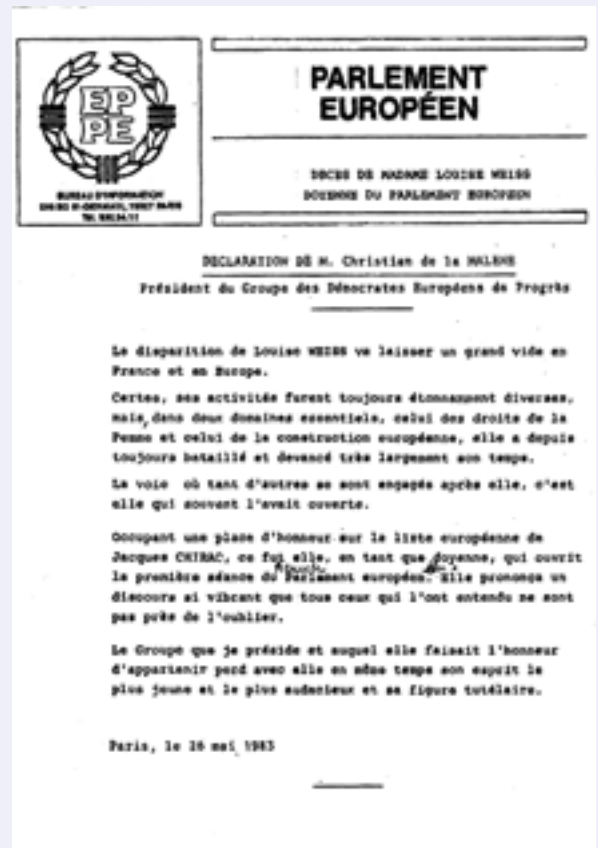
Louise Weiss begrüßt die zur Parlamentspräsidentin gewählte Simone Veil, 1979
Europäisches Parlament
© Europäische Union



Programm der Eröffnungssitzung
Bibliothek des Europäischen Parlaments, Luxemburg
© Europäische Union



Bericht des Parlaments über ein Museum der europäischen Einigung
EP Archives
© Europäische Union



Presseerklärung zum Tod von Louise Weiss
EP Archives
© Europäische Union



Außenansicht des WEISS-Gebäudes
Europäisches Parlament
© Europäische Union

KAPITEL 7

Louise Weiss in Straßburg

1999 ehrte das Europäische Parlament Louise Weiss auf besondere Weise: Das Straßburger Parlamentsgebäude, in dem sich der Plenarsaal und die Abgeordnetenbüros befinden, trägt seitdem ihren Namen. Im Eingangsbereich des Gebäudes steht außerdem eine Bronzestatue von Louise Weiss.

Das neue Gebäude weihte seinerzeit Parlamentspräsidentin Nicole Fontaine in Anwesenheit des damaligen französischen Präsidenten Jacques Chirac ein.

Nach fast fünfzig Jahren in der elsässischen Hauptstadt hatte das Europäische Parlament nun endlich einen eigenen Plenarsaal – den größten seiner Art in Europa.

Die vollständige Verglasung des WEISS-Gebäudes ist ein Sinnbild für die offene und transparente Demokratie. Das unvollendete

Erscheinungsbild des Daches dagegen verweist darauf, dass das Projekt Europa ständig im Werden begriffen ist.

Die Stadt Straßburg weihte 1989 zu Ehren von Louise Weiss den „Square Louise Weiss“ ein, einen der vielen öffentlichen Plätze in ganz Frankreich, die ihren Namen erhielten.

An der Universität Straßburg messen sich die Studierenden jedes Jahr beim Louise-Weiss-Schreibwettbewerb, und die National- und Universitätsbibliothek der Stadt beherbergt eine Sammlung persönlicher Bücher, die Louise Weiss ihr einst stiftete.

Unweit davon, in Saverne, wurde ein Museum mit einer Dauerausstellung zum Leben von Louise Weiss eingerichtet. Auf dem Hauptplatz der Stadt steht seit kurzem ein interaktives Louise-Weiss-Denkmal



Einweihung des WEISS-Gebäudes in Straßburg, 1999
Europäisches Parlament
© Europäische Union



Nachtsicht des WEISS-Gebäudes
Europäisches Parlament
© Europäische Union



Büste von Louise Weiss im WEISS-Gebäude, Straßburg
Europäisches Parlament
© Europäische Union



Tafel am Square Louise Weiss in Straßburg
iStock
© Urheberrechtlich geschützt



Denkmal von Louise Weiss auf dem Hauptplatz von Saverne
Musée Louise Weiss, Saverne
© Urheberrechtlich geschützt

Urheberangaben

Die Ausstellung „Louise Weiss: Europäerin mit Leib und Seele“ wurde gemeinsam organisiert vom Referat Archiv und der Direktion Bibliothek und Wissensdienste des Europäischen Parlaments, mit Unterstützung des Musée Louise Weiss in Saverne.

Kurator der Ausstellung

Étienne Deschamps, Europäisches Parlament

Redakteur

Ludovic Delépine, Europäisches Parlament

Projektkoordinatorin

Sonja Meyrl, Europäisches Parlament

Online-Produktion

Małgorzata Szyndkielewska, Stiftung Europeana

Roxana Mureşan, Europäisches Parlament

Möglich gemacht wurde die Ausstellung durch die Unterstützung der Dienststellen des Europäischen Parlaments. Ein besonderer Dank gilt folgenden Stellen:

Kabinett des Generalsekretärs

Generaldirektion Wissenschaftlicher Dienst

Generaldirektion Kommunikation

Generaldirektion Übersetzung

Generaldirektion Innovation und technologische Unterstützung



[Online-Ausstellung](#)



[Multimedia-Paket](#)

Weiterführende Literatur

- J. BARIÉTY, *D'une guerre à l'autre: Louise Weiss à la recherche de la paix (1918–1939)* (Vom einen Krieg zum anderen: Louise Weiss auf der Suche nach dem Frieden (1918–1939)), in: A.-R. Michel und R. Vandenbussche (Hrsg.), *L'idée de paix en France et ses représentations au XXe siècle* (Die Friedensidee in Frankreich und ihre Ausdrucksformen im 20. Jahrhundert), Lille, Publications de l'Institut de recherches historiques du Septentrion, 2001, S. 95–106.
- C. BERTIN, *Louise Weiss*, Paris, Albin Michel, 1999, 517 Seiten.
- Y. DENÉCHÈRE, *La contribution des Françaises à l'idée d'Europe et à la construction européenne au XXe siècle* (Der Beitrag der Französischen zur europäischen Idee und Einigung im 20. Jahrhundert), in: *Parlement[s]*, 2007, Nr. 3, S. 73–85.
- Y. DENÉCHÈRE, *Historicité et subjectivité du parcours européiste de Louise Weiss* (Historizität und Subjektivität des europafreundlichen Ansatzes der Louise Weiss), in: A.-L. Briatte, É. Gubin und F. Thébaud (Hrsg.), *L'Europe, une chance pour les femmes ? Le genre de la construction européenne* (Europa – eine Chance für die Frauen? Das Geschlecht des europäischen Aufbauwerks), Paris, Éditions de la Sorbonne, 2019, S. 27–38.
- Y. DENÉCHÈRE, *Louise Weiss et quelques autres: candidates et élues gaullistes au Parlement européen (1979–1989)* (Louise Weiss und einige andere: gaullistische Kandidaten und Abgeordnete im Europäischen Parlament (1979–1989)), in: *Histoire@Politique*, 2012/2, Nr. 17, S. 51–68.
- A. KERSHAW, *Louise Weiss: fin de siècle chez une femme du siècle* (Louise Weiss: Das Fin de Siècle bei einer Frau des Jahrhunderts), in: *Romance Studies*, Nr. 18/1, Juni 2000, S. 45–55.
- A. KERSHAW, *Women's Writing and the Creation of Political Subjectivities in interwar France. Louise Weiss: Novelist, Autobiographer and Journalist* (Schreibende Frauen und die Schaffung politischer Subjektivität im Frankreich der Zwischenkriegszeit. Louise Weiss: Schriftstellerin, Autobiografin und Journalistin), in: A. Kershaw und A. Kimyongür (Hrsg.), *Women in Europe between the Wars. Politics, Culture and Society* (Frauen im Europa der Zwischenkriegszeit. Politik, Kultur und Gesellschaft), Aldershot, Ashgate Publishing, 2013, S. 55–70.
- C. MANIGAND, *Projets genevois et projets d'unité européenne à travers L'Europe nouvelle de Louise Weiss* (Genfer Projekte und europäische Einigungsprojekte im Sinne von Louise Weiss' *L'Europe nouvelle*), in: G. Bossuat (Hrsg.), *Inventer l'Europe. Histoire nouvelle des groupes d'influence et des acteurs de l'unité européenne* (Europa erfinden. Neue Geschichte der einflussreichen Gruppen und der Akteure der europäischen Einigung), Peter Lang, 2003, S. 125–139.
- C. MANIGAND, *Louise Weiss, Aristide Briand et L'Europe nouvelle* (Louise Weiss, Aristide Briand und L'Europe nouvelle) in: J. Bariéty (Hrsg.), *Aristide Briand, la Société des nations et l'Europe (1919-1932)* (Aristide Briand, der Völkerbund und Europa (1919–1932)), Straßburg, Presses universitaires de Strasbourg, 2007, S. 264–278.
- P. PERCHOC, [Louise Weiss. Kämpferin für die Freiheit](#) (Louise Weiss. Kämpferin für die Freiheit), EPRS/Wissenschaftlicher Dienst des Europäischen Parlaments, 2019, 6 S. PE 642.289,
- M.-E. REYTIER, *La journaliste Louise Weiss (1893-1983): une femme d'influence, pacifiste et féministe par opportunisme ou par conviction?* (Die Journalistin Louise Weiss (1893–1983): eine einflussreiche Frau, Pazifistin und Feministin aus Opportunismus oder aus Überzeugung?), in: C. Ferland und B. Grenier (Hrsg.), *Femmes, cultures et pouvoir. Relectures de l'histoire au féminin (XVe-XXe siècles)* (Frauen, Kulturen und Macht. Ein neuer Blick auf die Geschichte aus Frauensicht (15.–20. Jahrhundert)), Québec, Presses de l'Université Laval, 2010, S. 287–306.
- R. RICHARD, *Au miroir de Louise Weiss. Les premiers mouvements d'assistance aux réfugiés et leurs mutations de 1914 à 1918* (Im Spiegel der Louise Weiss. Die ersten Flüchtlingshilfsorganisationen und ihr Wandel von 1914 bis 1918), in: L. Capdevila und P. Harismendy (Hrsg.), *L'engagement et l'émancipation* (Engagement und Emanzipation), Rennes, Presses universitaires de Rennes, 2015, S. 175–187.
- H. RIEBEN (Hrsg.), *Louise Weiss l'Européenne* (Die Europäerin Louise Weiss), Lausanne, Fondation Jean Monnet pour l'Europe / Centre de recherches européennes, 1994, 594 Seiten.
- M. M. TAVARES RIBEIRO, *Louise Weiss. Viagens de uma Europeia* (Louise Weiss. Reisen einer Europäerin), in: *Cultura*, Band 22, 2006, S. 115–126.
- I. VAN DER POEL, *Mythe en werkelijkheid van het nieuwe Europa. Het leven van Louise Weiss* (Mythos und Realität des neuen Europas. Das Leben von Louise Weiss), in: *Biografie Bulletin*, 1996/1, S. 94–106.
- M. WALLE, *Louise Weiss l'Européenne: actrice et grand témoin de la „mutation déchirante“ du vingtième siècle* (Die Europäerin Louise Weiss: Akteurin und herausragende Zeugin der einschneidenden Veränderungen des 20. Jahrhunderts), in: M. Gilli (Hrsg.), *L'identité culturelle, laboratoire de la conscience européenne. Annales littéraires de l'Université de Besançon* (Die kulturelle Identität als Experimentierfeld des europäischen Bewusstseins. Literarische Jahrbücher der Universität Besançon), 1995, S. 129–136.
- E. WINKLER, *Louise Weiss: une journaliste-voyageuse, au cœur de la construction européenne* (Louise Weiss, Journalistin und Reisende, im Herzen des europäischen Aufbauwerks), Paris, L'Harmattan, 2017, 186 Seiten.

